

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein





Das Statistikamt Nord ...

- ist der zentrale Dienstleister für Hamburg und Schleswig-Holstein auf dem Gebiet der amtlichen Statistik.
- produziert im Rahmen des föderalen Statistiksystems rund 210 amtliche Statistiken und bereitet deren Ergebnisse für die Region auf.
- versorgt die beiden Länder, die Öffentlichkeit sowie Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit statistischen Informationen in großer Breite und mit Analysen.
- erfüllt besondere Aufbereitungs- und Analysewünsche von Kunden mit maßgeschneiderten Produkten.
- arbeitet eng mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zusammen und ist aktiv an der Umsetzung des Masterplans für die Reform der amtlichen Statistik beteiligt.
- beschäftigt 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 184 am Standort Hamburg und 216 am Standort Kiel.

Inhalt

- 1 Brief des Vorstands
- 3 Das Statistikamt Nord in Zahlen
- 4 Statistische Schlaglichter I: 2008
- 5 Informationen im Dienst von Partnern und Kunden
- 6 Auftragsarbeiten für die Trägerländer
- 7 Regionalstatistische Datenangebote und Indikatoren
- 8 Statistikproduktion und -aufbereitung
- 10 Forschungsdatenzentren – Daten für die Wissenschaft
- 11 Statistische Schlaglichter II: Trends
- 12 Der Masterplan: Reform der amtlichen Statistik
- 14 Schwerpunkt: Automatisierte Eingangsverarbeitung
- 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 18 Organisationsstruktur
- 20 Jahresabschluss 2008

Dr. Hans-Peter Kirschner



Dr. Wolfgang Bick

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit Ablauf des Geschäftsjahres 2008 besteht das Statistikamt Nord fünf Jahre. Es hat sich in dieser Zeit stetig entwickelt hin zu einem leistungsfähigen, gemeinsamen Statistischen Amt der beiden Länder Hamburg und Schleswig-Holstein und kann heute guten Gewissens als gelungene, länderübergreifende Fusion zweier Fachverwaltungen – mit seinen effizienteren und schlankeren Verwaltungsstrukturen – bezeichnet werden.

Viele der Schwierigkeiten aus der Anfangsphase sind inzwischen Geschichte. Wir richten den Blick weiter konsequent nach vorn. Es geht um Optimierung und Konsolidierung, orientiert auch an den Ergebnissen der Prüfung, die die beiden Landesrechnungshöfe im Jahre 2008 im Statistikamt gemeinsam vorgenommen haben, und an den inzwischen vorliegenden Empfehlungen.

Wir freuen uns, Sie mit dem Geschäftsbericht 2008 wieder über unser weit gespanntes und vielfältiges Dienstleistungsangebot informieren und Ihnen den Jahresabschluss 2008, die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und den Bestätigungsvermerk durch den Wirtschaftsprüfer vorlegen zu können.

Im Rückblick auf das Geschäftsjahr 2008 haben wir gleich zu Beginn eine große Herausforderung erfolgreich gemeistert: die Unterstützung des Landeswahlleiters bei den Hamburg-Wahlen, die erstmals mit einem stark personalisierten Verhältniswahlrecht mit Mehrmandatswahlkreisen durchzuführen waren.

Zwei weitere Beispiele: Unsere Statistiknutzer greifen deutlich häufiger auf das verbesserte Internet-Angebot zurück. Und die Anzahl der amtlichen Erhebungen mit der Möglichkeit, uns die Daten auch online per Internet zu liefern, haben wir in den beiden vergangenen Jahren auf nun 47 mehr als verdoppeln können.

Im Geschäftsjahr 2008 ist es in unserem Kompetenzschwerpunkt „Agrarstatistiken“ gelungen, den Zuschlag für die Programmierung der umfangreichen agrarstatistischen Aufbereitungssoftware, die ab 2010 zur Landwirtschaftszählung erstmals eingesetzt werden soll, zu erhalten.



Und wir konnten einen weiteren Arbeitsschwerpunkt ausbauen: Die im Projekt SIGMA erarbeiteten Konzeptionen und Fachkompetenzen für die Automatisierung der Eingangsverarbeitung und die Prozessgestaltung bei der Statistikproduktion wurden erfolgreich in den Statistikverbund eingebracht. Sie sollen für das Großvorhaben Zensus 2011 weiterentwickelt und eingesetzt werden.

Eine besonders große und weiter wachsende Nachfrage unserer Partner und Kunden beobachten wir nach wie vor für regionalstatistische Datenangebote: Gesucht werden dabei Querschnittsinformationen auf einen Blick, nur wenige, aber zentrale Eckdaten und Indikatoren, die Gebiets-einheiten, einen Stadtteil oder eine Gemeinde charakterisieren. Die Hamburger Stadtteil-Profile sind wie die Statistik-Profile für die kreis-freien Städte und Kreise in Schleswig-Holstein wichtige Beispiele für diesen Ansatz. Unser breites, regionalstatistisches Datenangebot kann – weiter deutlich verbessert – über unser Internetangebot abgerufen werden.

Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere positive Geschäftsentwicklung durch ihr Engagement und ihre Motivation ermöglicht haben. Selbstverständlich gilt unser Dank auch allen Bürgerinnen und Bürgern sowie den vielen Institutionen, deren Auskünfte Grundlage für die statistischen Ergebnisse sind. Danken möchten wir auch unseren Partnern in den Landesverwaltungen und allen Auftraggebern, die uns mit ihrem Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit unterstützt haben.



Hamburg/Kiel, im August 2009

Dr. Wolfgang Bick

Dr. Hans-Peter Kirschner

Das Statistiskamt Nord in Zahlen

		2004	2005	2006	2007	2008
Kennzahlen zur Ertragslage						
Gesamtleistung	T€	28 481	28 332	27 569	26 734	26 844
Materialaufwand	T€	5 603	5 543	5 329	4 986	4 674
von Gesamtleistung	%	19,7	19,6	19,3	18,7	17,4
Jahresergebnis (EBT)	T€	- 73	65	620	683	- 381
von Gesamtleistung (EBT-Marge)	%	- 0,3	0,2	2,2	2,6	- 1,4
EBITDA	T€	723	728	984	1 086	11
von Gesamtleistung	%	2,5	2,6	3,6	4,1	0,0
Kennzahlen zur Finanzlage						
Cash Earnings (Cashflow i.e.S.)	T€	3 078	2 618	3 099	2 001	1 489
Transfererträge	T€	28 303	28 072	27 305	26 558	26 573
Investitionen	T€	589	263	645	466	335
Immaterielle Vermögensgegenstände	T€	100	85	31	215	49
Sachanlagen	T€	489	178	614	251	286
Abschreibungen	T€	799	747	574	508	461
Free Cashflow	T€	- 25 815	- 25 717	- 24 850	- 25 022	- 25 419
Umsatzerlöse	T€	178	260	264	176	271
Liquidität 3. Grades	T€	2 965	5 766	7 897	4 130	5 412
davon zweckgebunden	T€	1 756	4 760	6 356	1 658	2 348
Kennzahlen zur Vermögenslage						
Eigenkapital	T€	1 862	1 928	2 548	3 232	2 851
vom Gesamtkapital (EK-Quote)	%	9,8	9,3	11,1	13,3	11,1
Weitere Kennzahlen						
Personalaufwand	T€	19 905	19 563	18 667	17 676	18 935
von Gesamtleistung	%	69,9	69,1	67,7	66,1	70,5
pro Vollzeitäquivalent	T€	50,0	50,7	50,4	47,3	51,3
Personalbestand zum 31.12.						
Beschäftigte	Zahl	424	414	400	403	400
Vollzeitäquivalente	Zahl	398	386	371	374	369

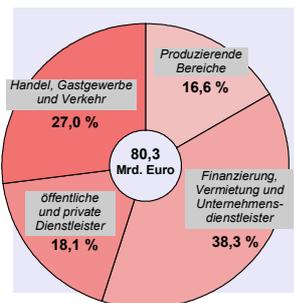


Statistische Schlaglichter I: 2008

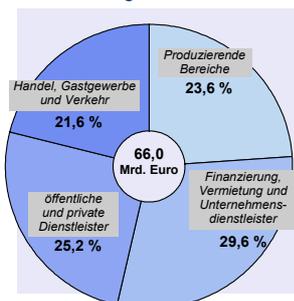
Hätten Sie gewusst, dass im Jahr 2008 ...

- ... in Hamburg die Bevölkerungszahl auf 1 772 100 Personen weiter angestiegen ist, während in Schleswig-Holstein bei einem Minus von 3 113 Personen nun 2 834 260 Einwohner leben?
- ... die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Hamburg um acht Prozent und in Schleswig-Holstein um zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist?
- ... 11 900 Seeschiffe den Hamburger Hafen angelaufen und 140,6 Mio. Tonnen Seegüter umgeschlagen wurden?
- ... die größeren Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe in Hamburg einen Umsatz von 78,4 Mrd. € und in Schleswig-Holstein einen Umsatz von 34,7 Mrd. € erzielt haben?
- ... in Hamburg 4 479 Ehen geschieden wurden, wobei 53 Prozent der Scheidungsanträge von der Frau gestellt wurden?
- ... in Hamburg 22 781 und in Schleswig-Holstein 31 074 Gewerbeanmeldungen registriert wurden?

Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Hamburg 2008



Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Schleswig-Holstein 2008



- ... in Schleswig-Holstein insgesamt 5 778 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche den Eigentümer gewechselt haben und der durchschnittliche Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 13 Prozent über dem Vorjahreswert lag?
- ... in den größeren Hamburger Hotels, Pensionen und Gasthöfen insgesamt 7,7 Mio. Übernachtungen gezählt worden sind, in den Schleswig-Holsteinischen insgesamt 23,9 Mio. (inkl. Camping, Ferienwohnungen, Apartments u. ä.)?
- ... knapp 13 Prozent der in Schleswig-Holstein wohnenden Krankenhauspatienten in Hamburger Kliniken versorgt wurden?
- ... der Umsatz des Bauhauptgewerbes in Hamburg bei knapp 1,9 Mrd. € und in Schleswig-Holstein bei gut 2,3 Mrd. € lag?
- ... in Hamburg 1 114 100 und in Schleswig-Holstein 1 270 100 Personen erwerbstätig waren?
- ... in Hamburg 39 Prozent der in Tageseinrichtungen betreuten Kinder ausländischer Eltern in der Familie vorrangig deutsch sprachen, in Schleswig-Holstein dagegen 45 Prozent?



Informationen im Dienst von Partnern und Kunden

Das Statistiskamt Nord versorgt Hamburg und Schleswig-Holstein, die Öffentlichkeit, verschiedene gesellschaftliche Gruppen, Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit statistischen Informationen und Analysen. Es unterstützt und berät als fachkundige Stelle Hamburg und Schleswig-Holstein in allen Fragen der Statistik und erfüllt besondere Aufbereitungs- und Analysewünsche von Kunden durch Erstellung maßgeschneiderter Produkte.

Unsere Statistiken stehen jeder Bürgerin und jedem Bürger, größtenteils kostenlos, zur Verfügung. Wir bieten unseren Nutzern verschiedene Möglichkeiten, Daten zu beziehen: In unserem Internet-Angebot kann jeder nach Belieben recherchieren. Selbstverständlich werden auch noch wichtige klassische Veröffentlichungen in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

Allein in unserem zentralen Informationsservice erreichten uns im Jahr 2008 12 700 Anfragen, 9 400 auf telefonischem und 3 100 auf schriftlichem Wege. Nahezu verdoppelt haben sich Anfragen, deren Bearbeitung einen hohen Aufwand erforderlich machten (von knapp 350 in den Jahren 2006 und 2007 auf nun 635). Unser Angebot „Online-Bibliothek“ ist in den letzten Jahren immer stärker nachgefragt worden. Die Anzahl der externen Besucher hat sich dagegen deutlich reduziert.

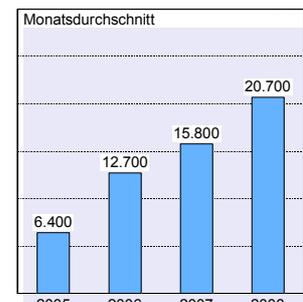
Die Statistikknutzer greifen häufiger auf unser verbessertes Internet-Angebot zurück: Die Anzahl der Besuche und die Anzahl der Downloads von Internet-Seiten sind in den vergangenen vier Jahren deutlich angestiegen. Auch werden zunehmend Tabellen im weiter bearbeitbaren Excel-Format abgerufen: Der Download von Excel-Tabellen vervielfachte sich von 4 700 im Jahr 2005 auf nun 25 100 im Geschäftsjahr 2008.

Im Jahr 2008 haben wir 136 aktuelle Meldungen „Statistik informiert“ herausgegeben; 75 Prozent dieser Meldungen sind in Pressemedien aufgegriffen worden. Differenziert aufbereitete statistische Ergebnisse finden die Statistikknutzer in insgesamt 306 Statistischen Berichten.

Mit besonderer Priorität haben wir bei der Beantwortung parlamentarischer Anfragen aus der Hamburger Bürgerschaft bzw. dem Schleswig-Holsteinischen Landtag mitgewirkt: Im Jahr 2008 war das Statistiskamt Nord an Beiträgen zu 56 Anfragen der Hamburger Bürgerschaft und zu vier Anfragen aus Schleswig-Holstein beteiligt (2007: 46 bzw. fünf).

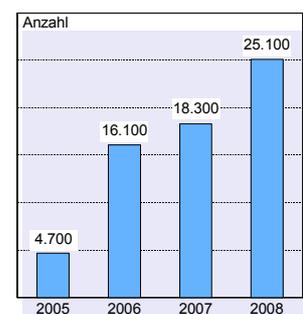
Auch im Jahr 2008 kommt spezifischen Auftragsarbeiten, insbesondere für die beiden Trägerländer, eine große Bedeutung zu.

Internet-Besuche*

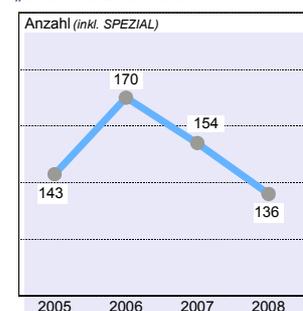


* über www.statistik-nord.de, ohne Wahlen

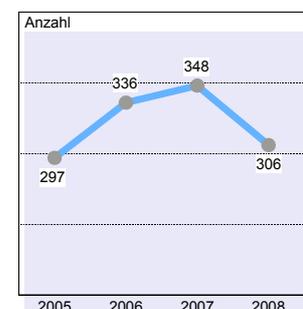
Downloads Excel-Tabellen



Aktuelle Meldungen „Statistik informiert“



Statistische Berichte





Auftragsarbeiten für die Trägerländer

Hervorzuheben sind:

- Die Unterstützung der Landeswahlleitung bei Hamburg-Wahlen am 24.02.2008 und die damit verbundenen Aufgaben stellten das Statistikamt Nord vor neue Herausforderungen, da das bisher geltende Verhältniswahlrecht durch ein stark personalisiertes Verhältniswahlrecht mit Mehrmandatswahlkreisen abgelöst wurde.
- Zusätzlich zu den Routinearbeiten musste das zur Ergebnisergebnisfeststellung eingesetzte Programm „WahlInfo“ an das neue Wahlrecht und die Sitzverteilungsberechnung nach Sainte-Laguë angepasst werden.
- Die Aufgabenpalette des Statistikamtes umfasste erstmals auch die Auswertung des Wahlverhaltens bezüglich des Kumulierens und Panaschierens.
- Während der dreitägigen Auswertung der Wahlkreisstimmen konnte sich die Öffentlichkeit erste Ergebnisse direkt im Internet anschauen; parallel wurden mehrbändige Wahlanalysen veröffentlicht.
- Im Herbst 2007 beauftragte das Zentrum für Aus- und Fortbildung des Personalamtes das Statistikamt mit einer Mitarbeiterbefragung aller Hamburger Behörden und Ämter, um den Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund zu ermitteln. Der mehrseitige Fragebogen wurde im Januar 2008 an die knapp 74 000 Beschäftigten versendet. Erstmals wurde bei diesem Projekt die Möglichkeit der Durchführung einer Online-Befragung genutzt. Rund 20 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FHH beteiligten sich mit auswertbaren Fragebögen.
- Die Energiebilanz 2006 des Landes Schleswig-Holstein konnte für das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr wie in den Vorjahren erfolgreich bearbeitet werden. Darüber hinaus werden nunmehr auch für die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburger Energiebilanzen erstellt. Im Jahr 2008 wurde ebenfalls die Bilanz für das Berichtsjahr 2006 fertig gestellt.

Ausgewählte Veröffentlichungen, im Internet oder in gedruckter Form ...

Aktuelle Meldungen „Statistik informiert ...“ • Faltblätter • Statistische Berichte • Verzeichnisse • Statistische Jahrbücher • Hamburger Stadtteil-Profile • Statistik-Profile für Kreise und kreisfreie Städte in Schleswig-Holstein sowie die Metropolregion • CD-ROM „Statistik regional“ • Wahlstatistiken und -analysen • Hamburger Straßen- und Gebietsverzeichnis



Regionalstatistische Datenangebote und Indikatoren

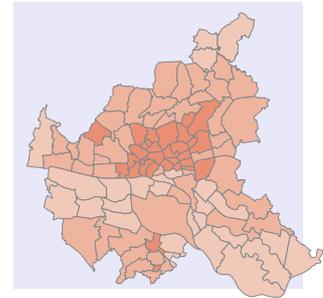
Unsere Kunden suchen häufig nach kurzen und kompakten Informationen, nach wichtigen Eckdaten und Querschnittsindikatoren, die einen Stadtteil oder ein Statistisches Gebiet, einen Kreis oder eine Gemeinde charakterisieren. Dieser Nachfrage begegnen wir mit den jährlich erscheinenden Hamburger Stadtteil-Profilen und auch mit Statistik-Profilen für kreisfreie Städte und Kreise in Schleswig-Holstein.

Im Geschäftsjahr 2008 ist unser Internetauftritt um ein neues Online-Angebot ergänzt worden: Den Nutzern stehen interaktive Karten mit wichtigen Eckdaten zu den Hamburger Stadtteilen, den Kreisen der Metropolregion Hamburg sowie den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins zur Verfügung. Visualisiert werden häufig nachgefragte Indikatoren, zum Beispiel zur Bevölkerung, Sozialstruktur, Bildung, Wirtschaft. Die neuen Online-Karten ermöglichen schnelle Einblicke in die Strukturen und Entwicklungstrends der jeweiligen Gebiete. Alle Daten stehen auch in Tabellenform – etwa zum Download nach EXCEL – zur Verfügung. Die neue Anwendung erfreut sich eines regen Zuspruchs.

Weitere wichtige Arbeiten im Geschäftsjahr 2008:

- Für die 2008 wirksam gewordene neue Gebietsgliederung Hamburgs hat das Amt die Grenzbeschreibungen für alle Gebietseinheiten aktualisiert, für die Hamburg-Wahlen die rund 400 Wahlbezirke überarbeitet, Karten und Strukturdaten für die 17 Wahlkreise erstellt.
- Mitte 2008 hat eine behördenübergreifende AG „Datenmanagement“ unter unserem Vorsitz ihre Arbeit aufgenommen mit der Zielsetzung, einen umfassenden Satz von Strukturmerkmalen und Indikatoren für kleinräumige Hamburger Gebiete festzulegen. Diese konzeptionellen Vorarbeiten sind inzwischen in die Senatsdrucksache „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ eingeflossen. Wir bringen unsere regionalen Datenbestände ein, bereiten weitere Merkmale auf und stellen eine technische Plattform für den gemeinsamen Datenpool der planenden Verwaltung bereit.

Einwohnerdichte in Hamburg

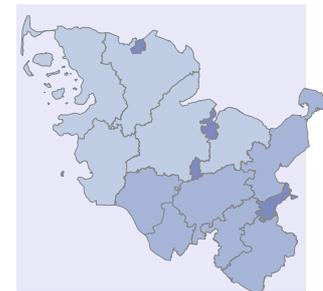


Einwohnerinnen und Einwohner je km²

- unter 1 000
- 1 000 bis unter 5 000
- 5 000 und mehr

Hamburger Durchschnitt: 2 293

Einwohnerdichte in Schleswig-Holstein



Einwohnerinnen und Einwohner je km²

- unter 126
- 126 bis unter 155
- 155 und mehr

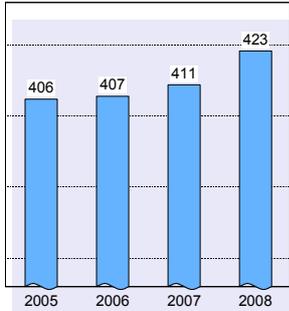
Landesdurchschnitt: 180

... und weitere Produkte und Dienstleistungen

Datenlieferungen an das Statistische Bundesamt • Mitarbeit bei der Beantwortung parlamentarischer Anfragen aus der Bürgerschaft und dem Schleswig-Holsteinischen Landtag • Internet-Angebot • Statistischer Auskunftsdienst für jedermann an beiden Standorten • Präsenzbibliothek und Ausleihe • spezifische Auftragsarbeiten, insbesondere für die Trägerländer



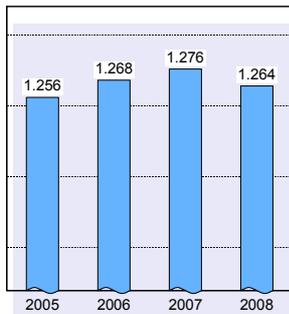
Statistikproduktion:
Statistiken



Statistikproduktion und -aufbereitung

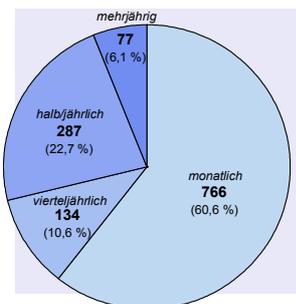
Das Statistiskamt Nord nimmt alle den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein nach Gesetz, Rechtsverordnung sowie Vereinbarung übertragene Aufgaben auf dem Gebiet der amtlichen Statistik wahr. Dies bedeutet im Wesentlichen die Durchführung von im Schnitt mehr als 200 ganz überwiegend durch nationale oder europäische Gesetzgebung angeordneten Statistiken, die überwiegend auch Statistiken jeweils für das Land sind. Deren Ergebnisse sind Fundus für unsere Dienstleistungsfunktion auf der Ebene der beiden Trägerländer.

Statistikproduktion:
Termine



Wir erheben die Daten, bereiten sie auf und interpretieren sie. Im Rahmen des föderal organisierten Statistikwesens in Deutschland beliefern wir das Statistische Bundesamt innerhalb eines festen Terminplans mit Landesergebnissen für Hamburg und Schleswig-Holstein, die zur Zusammenstellung des Bundesergebnisses benötigt werden.

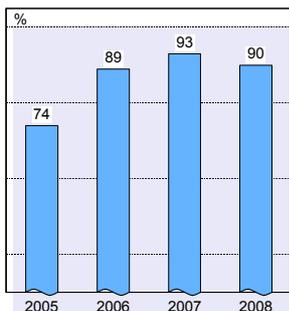
Statistikproduktion:
Termine 2008



Im Jahre 2008 waren 207 verschiedene Statistiken für Hamburg, darunter 31 monatliche Statistiken, und 216 für Schleswig-Holstein (mit 33 Monatsstatistiken) durchzuführen. Die Anzahl der Liefertermine für Hamburg hat insgesamt 612, die für Schleswig-Holstein 652 betragen, insgesamt also 1 264, bei etwa 240 Arbeitstagen also durchschnittlich rund fünf Liefertermine pro Tag.

Die Termintreue gegenüber dem Statistischen Bundesamt beträgt 90 Prozent und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr leicht – um drei Prozentpunkte – verschlechtert. Diese Auswertungen zur Termintreue beziehen sich auf die 85 ausgewählten Statistiken (mit insgesamt 448 Terminen), die in das gemeinsam geführte Terminüberwachungssystem des amtlichen Statistikverbands aufgenommen sind.

Termintreue:
Gehaltene Termine



Wichtige Änderungen im Statistischen Programm

Auch im Geschäftsjahr 2008 haben wir bedeutende Neuerungen im statistischen Programm eingeführt. Die Anstrengungen zum Abbau von bürokratischen Belastungen bei den Auskunftspflichtigen sind fortgesetzt worden.



Beispiele für wichtige Neuerungen bei den Wirtschaftsstatistiken

- Im Jahr 2008 wurden Vorkehrungen getroffen, um zum Jahreswechsel 2008/2009 die Berichterstattung auf die neue Wirtschaftszweigsystematik 2008 umstellen zu können. Da sich die Zugehörigkeit zu einem Wirtschaftszweig der neuen Systematik in vielen Fällen nicht automatisch aus der Zuordnung in der alten Systematik ergab, konnte auf Nachfragen bei den Auskunftspflichtigen nicht verzichtet werden. Allein für die Zwecke des Unternehmensregisters mussten nahezu 40 000 Unternehmen und Betriebe aus Hamburg und Schleswig-Holstein angeschrieben werden.
- In engem Zusammenhang mit der Umstellung auf die Wirtschaftszweigsystematik 2008 wurden die Produktionsstatistiken im Verarbeitenden Gewerbe auf das neue Güterverzeichnis GP 2009 mit über 6 500 Positionen umgestellt. Auch hierzu mussten die maschinellen Umstellungsarbeiten durch aufwändige Abfragen und Abstimmungen mit den berichtenden Betrieben ergänzt werden.

Beispiele für die Entlastung von Berichtspflichtigen

- Auch im Jahr 2008 hat das Statistikamt Nord zur Entlastung der Befragten bei der Erfüllung ihrer Berichtspflichten die Möglichkeiten zur Online-Datenlieferung über das Internet weiter ausgebaut. Von 31 Statistiken, für die dieser Berichtsweg Ende 2007 angeboten wurde, konnte das Angebot um weitere 16 auf nunmehr 47 Statistiken zum Jahresende 2008 ausgeweitet werden.
- In Zusammenhang mit dem zweiten Mittelstandsentlastungsgesetz (MEG II) konnten jetzt erstmals in verschiedenen Wirtschaftsstatistiken Existenzgründer in den ersten drei Jahren ihrer gewerblichen Tätigkeit unter bestimmten Voraussetzungen von statistischen Erhebungspflichten befreit werden. Ebenso ist für Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten eine Beschränkung ihrer Berichtspflichten für Bundesstatistiken auf maximal drei Stichprobenerhebungen festgelegt worden.
- Im Rahmen der Agrarstatistiken sind – auf der Basis der Prämienanträge des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (INVEKOS) – im Jahr 2008 erstmals die Antragsdaten in das Ergebnis der Integrierten Erhebung (Bodennutzungshaupterhebung) eingeflossen. Die Übernahme ermöglichte eine umfangreiche Abdeckung des Fragenkatalogs der Erhebung im Jahr 2008. Durch die Nutzung dieser Verwaltungsdaten wurden die auskunftspflichtigen Landwirte stark entlastet.



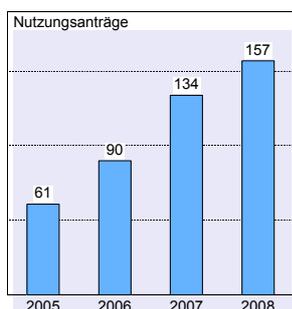
Forschungsdatenzentren – Daten für die Wissenschaft

Die Statistischen Ämter der Länder betreiben seit Januar 2004 ein gemeinsames Forschungsdatenzentrum (FDZ) in Form einer Arbeitsgemeinschaft mit regionalen Standorten in den Statistischen Landesämtern. Diese Einrichtung wird bisher noch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der im Juli 2007 bewilligten zweiten Förderphase bis zum Jahresende 2009 gefördert. Daneben sind Forschungsdatenzentren beim Statistischen Bundesamt, der Bundesagentur für Arbeit sowie bei der Deutschen Rentenversicherung Bund eingerichtet worden.

Das Statistisches Amt Nord ist seit der Gründung mit den regionalen Standorten Kiel und Hamburg am FDZ beteiligt. Über diese Standorte ist ein Zugang zum gesamten Datenangebot, zurzeit bereits rund 100 Statistiken, des FDZ möglich. Das FDZ ist von der Wissenschaft sehr gut angenommen worden. Seit Gründung des FDZ hat die Zahl der Nutzungen bundesweit pro Halbjahr deutlich zugenommen.

Im Rahmen des FDZ der Länder betreut das FDZ des Statistisches Amtes Nord den Bereich der Agrarstatistiken. Hier wurden 2008 sowohl das Angebot an Einzeldatenbeständen als auch an Metadaten (für die Interpretation der Daten notwendige Informationen) weiter ausgebaut. Daneben wurde im Rahmen des Projekts „Amtliche Firmendaten für Deutschland („AFiD“) vom FDZ Nord der entsprechende Paneldatensatz für die Agrarstatistiken aufgebaut, wodurch anonymisierte einzelbetriebliche Zeitreihenbetrachtungen jetzt leichter möglich sind. Weiterhin waren wieder mehrere Wissenschaftler an den beiden Standorten bei ihren Analysen zu betreuen.

Entwicklung der
Nutzungsnachfrage
– Gemeinsames FDZ –



Im Rahmen der vom Statistisches Amt Nord ausgeübten Federführung für den fachlichen Schwerpunkt der Wissensvermittlung wurde 2008 ein Modul für die Lehre entwickelt, mit dem die Kenntnis und der Umgang mit amtlichen Statistiken stärker in die universitäre Lehre eingebunden werden kann. Dieses Modul wurde von den FDZ-Mitarbeitern auch bereits erfolgreich in der universitären Ausbildung eingesetzt..





Statistische Schlaglichter II: Trends





Der Masterplan: Reform der amtlichen Statistik

Die amtliche Statistik in Deutschland baut auf eine enge Zusammenarbeit der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und bedient auf diese Weise alle drei Verwaltungsebenen, den Bund, die Länder und die Gemeinden mit den benötigten statistischen Informationen.

Die Statistischen Ämter praktizieren seit Jahrzehnten eine konsequente Arbeitsteilung. Herausragendes Beispiel dafür ist die sogenannte Verbundprogrammierung, aber auch im Bereich der Gesamtrechnungen wird in hohem Maße arbeitsteilig gearbeitet. Im Rahmen der Verbundprogrammierung erstellt ein Amt für alle anderen Ämter statistische Aufbereitungssoftware, die dann bundesweit eingesetzt wird („Einer für Alle“). Dies garantiert die Einhaltung gleicher Standards und Methoden bei der Aufbereitung der Statistiken.

Schwerpunkte des Masterplans

- Intensivierung der länderübergreifenden Arbeitsteilung mit dem Schwerpunkt Zentrale Produktion und Datenhaltung
- Standardisierung der Arbeitsprozesse
- Ausbau der Online-Datenlieferungen
- Entlastung der Berichtspflichtigen
- Intensivierung der elektronischen Veröffentlichungen
- Gemeinsames Statistikportal
- Länderübergreifendes Benchmarking

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben im Februar 2003 einen „Masterplan zur Reform der amtlichen Statistik“ verabschiedet und sich damit entschieden, die Verfahren der Statistikproduktion nachhaltig zu optimieren. Im Masterplan-Schwerpunkt „Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit“ ist in den vergangenen Jahren die Einführung der zentralen IT-Produktionen in allen Ämtern mit hoher Priorität versehen worden. Dabei agiert ein Amt für die IT-Produktion einer bestimmten Statistik als „Host“: Alle anderen Landesämter nutzen die dort bereitgestellte Software und IT-Infrastruktur, um ihre Aufbereitungsarbeiten durchzuführen. Dabei werden landesspezifische Besonderheiten zugunsten verbundweit einheitlicher Standardisierungen aufgegeben. Das neue Organisationsmodell ist zukunftsweisend für die föderale Organisation und die wirtschaftliche Durchführung der Statistiken.

Das Statistikamt Nord nutzte Ende 2008 die zentrale IT-Produktion in anderen Statistischen Landesämtern für insgesamt 16 IT-Verfahren, mit deren Hilfe 57 Statistiken aufbereitet werden. Als wichtige Beispiele sind zu nennen, alphabetisch sortiert:

- Bauleistungspreise (*Sachsen-Anhalt*)
- Baustatistiken (*Baden-Württemberg*)
- Berufsbildungsstatistiken (*Saarland*)
- Bevölkerungsstatistiken (*Mecklenburg-Vorpommern*)
- Finanz-/Personalstandstatistiken (*Berlin-Brandenburg*)
- Hochschulstatistiken (*Hessen*)
- Justizstatistiken (*Niedersachsen*)
- Krankenhausstatistiken (*Rheinland-Pfalz*)
- Sozialhilfestatistiken (*Rheinland-Pfalz*)
- Verbraucherpreisstatistiken (*Bayern*)
- Verdiensterhebung, vierteljährliche (*Thüringen*)



Quasi im Gegenzug ist das Statistiskamt Nord als zentraler IT-Produzent für den Kernbereich der Agrarstatistiken vertreten: Die jetzt aktuelle, entsprechende Aufbereitungssoftware zAGRA betreiben wir inzwischen zentral für alle anderen Statistischen Ämter der Länder.

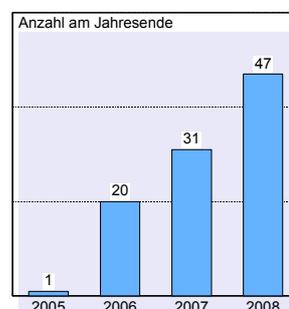
Auch haben wir im Jahr 2008 die Aufbereitung der Rinderdaten im Rahmen der Viehbestandserhebungen aus der zentralen Datenbank des Herkunfts- und Informationssystems für Tiere (HIT) für die anderen Statistischen Landesämter übernommen.

In den vergangenen Jahren haben sich in den IT-Arbeitsfeldern der amtlichen Statistik in Deutschland immer stärker neue Ansätze und Anforderungen durchgesetzt, die eine bedeutsame strategische Umorientierung im Statistiskamt erforderlich gemacht haben. Von besonderem Gewicht ist der zunehmende Einsatz neuer Technologien (JAVA). Vor diesem Hintergrund hat das Statistiskamt auch im Jahr 2008 seine erheblichen Anstrengungen fortgesetzt, den Übergang von der Großrechner-Programmierung zur JAVA-Technologie zu bewältigen.

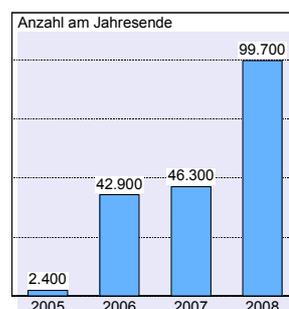
Im Februar 2008 konnte ein erster wichtiger Erfolg erzielt werden: Der Lenkungsausschuss OPTIKO (Optimierte Kooperation) erteilte dem Statistiskamt den Zuschlag zur Programmierung einer umfangreichen Aufbereitungssoftware für die Agrarstatistiken, die ab 2010 zur Landwirtschaftszählung erstmals eingesetzt werden soll (AGRA2010). Das Programmier- bzw. Auftragsvolumen beträgt bis Ende 2009 etwa 146 Personen-Monate. Eine erste Version konnte den Ländervertretern im November 2008 präsentiert werden und wurde dort positiv beurteilt. Es ist geplant, auch das System AGRA2010 für den zentralen Betrieb im statistischen Verbund bereitzustellen.

Die Angebote des Statistiskamtes Nord für die Online-Datenlieferung über das Internet sind auch im Geschäftsjahr 2008 weiter ausgebaut worden. Bis Ende 2006 hatten wir diese Option für nur 20 Statistiken bereitstellen können; 42 900 Berichtspflichtige machten damals davon Gebrauch. Ende 2007 stand der Internet-Berichtsweg für 31 Statistiken offen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2008 konnten Auskunftspflichtige bereits für 47 Statistiken online Meldungen abgeben; die Anzahl der Berichtspflichtigen, die uns ihre Daten über das Internet schicken, ist inzwischen auf knapp 100 000 angestiegen.

Statistikerhebungen
mit Online-Option
– Statistiken –



Statistikerhebungen
mit Online-Option
– Berichtspflichtige –



Schwerpunkt: Automatisierte Eingangsverarbeitung

Neben dem Kompetenzschwerpunkt der Agrarstatistiken – mit der Wahrnehmung der Patenfunktion im amtlichen Statistikverbund sowie der zentralen IT-Produktion und des Software-Entwicklungsprojektes AGRA2010 für alle Länder – hat das Statistikamt Nord mit einem weiteren bedeutenden Arbeitsschwerpunkt im Verbund Profil gewinnen können, der Automatisierung des Erhebungsprozesses.

In dem Ende 2006 im Statistikamt Nord eingerichteten Projekt SIGMA werden die verschiedenen Ansätze der Automatisierung des Erhebungsprozesses – die unterschiedlichen Eingangskanäle Papierbelege, Faxeingänge sowie Online-Datenlieferungen, das Erhebungs- und Dokumentenmanagement sowie die Eingangsdatenbank – gebündelt und in einen robusten und qualitativ hochwertigen Prozess zusammengefasst mit der Zielsetzung, durch die Automatisierung den Anteil manuell durchzuführender Arbeiten zu senken und damit der Forderung nach einem dauerhaft geringeren Personaleinsatz bei gleichbleibender Qualität gerecht zu werden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat das Projekt SIGMA die ersten Statistiken im Statistikamt Nord in den umgesetzten, weitgehend automatisierten Gesamtprozess integrieren können. Weitergehend haben wir uns in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv an den Arbeiten zur Gestaltung zukünftiger Gesamtprozesse im Statistischen Verbund beteiligt, zum Beispiel durch Präsentationen des „SIGMA-Showrooms“ in den Statistischen Landesämtern und Arbeitsgruppen des Statistischen Verbundes, durch die Übernahme des Vorsitzes der SteP/UAG „SteP-übergreifender Gesamtprozess Datenerhebung“ sowie durch die Mitarbeit in der Projektgruppe „IT-Fragen des Zensus“.

Das Statistikamt Nord ist konzeptionell an der mit dem Statistischen Bundesamt durchgeführten Entwicklung einer übergreifenden Infrastruktur (Eingangsdatenbank) beteiligt: So haben wir die Arbeiten an der Umsetzung der Datenbereitstellungsprozesse für AGRA2010, also zunächst für die Landwirtschaftszählung 2010, unter Einsatz des zukünftigen Standardwerkzeugs einer Eingangsdatenbank aufgenommen.

Mit den hier gewonnenen Erfahrungen und unseren Fachkompetenzen werden wir uns auch an den Entwicklungen zum Einsatz der Eingangsdatenbank im Zensus 2011 einbringen, also zur Anwendung von einheitlichen Technologien und standardisierten Verarbeitungsschritten für den Erhebungsprozess in allen Statistischen Ämtern und damit zu einem im gesamten Verbund kostensparenden Ressourcen- und Personaleinsatz.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 01.01.2009 waren im Statistikamt Nord 392 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv beschäftigt*, davon

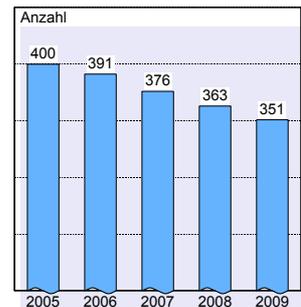
- 184 Männer und 208 Frauen,
- 84 als Teilzeit- und 308 Vollzeitkräfte,
- 359 mit unbefristeten und 33 mit befristetem Arbeitsvertrag,
- 349 angestellt und 43 beamtet,
- 33 im höheren Dienst, 125 im gehobenen und 234 im mittleren Dienst,
- 112 unter 45 Jahre und 117 55 Jahre und älter,
- 178 am Standort Hamburg und 214 in Kiel.

Im Geschäftsjahr 2008 ist die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 403 auf 392, also um elf gesunken; die Anzahl der Vollzeitäquivalente geht von 373,8 auf 362,9, also um 10,9 zurück.

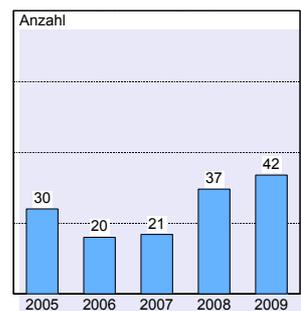
Auch in den vergangenen vier Jahren, hier bezogen auf den Zeitraum Mitte 2009 zu Mitte 2005 und in „einfacher“ Saldenbetrachtung, ist die Beschäftigtenzahl des Statistikamtes Nord von 430 auf 393, also um 37 reduziert worden, die Vollzeitäquivalente sind von 403,5 auf 365,0, also um 38,5 zurückgegangen.

In den vier Jahren zeigen sich deutliche Verschiebungen der Zusammensetzung des Personalbestands: Die Anzahl der Beschäftigten im gehobenen und höheren Dienst bleibt nahezu unverändert; die Arbeitsplätze im mittleren Dienst gehen stark zurück. Das Durchschnittsalter der Belegschaft nimmt zu: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „wandern“ in die nächst höhere Altersgruppe. So steigt die Zahl der 55-Jährigen und älteren in diesen vier Jahren um knapp 30 Personen auf nun 117 an.

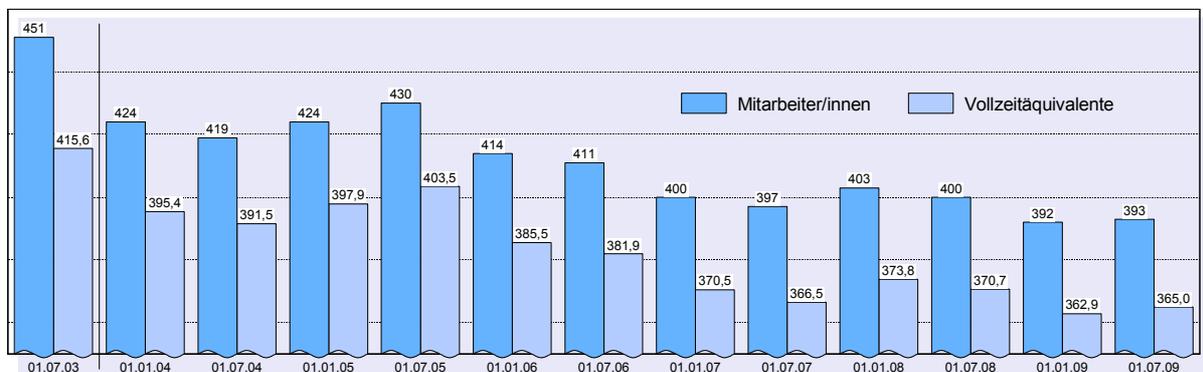
Unbefristet Beschäftigte
– zur Jahresmitte –



Befristet Beschäftigte
– zur Jahresmitte –



Entwicklung: Anzahl der Mitarbeiter/innen und der Vollzeitäquivalente



* In den aktiven Personalbestand sind diejenigen Angestellten nicht aufgenommen, die nach der sechswöchigen Lohnfortzahlung – ausgesteuert – nur noch einen Krankengeldzuschuss (mit etwa zehn Prozent Budgetbelastung) erhalten.



Das höchste Gut einer leistungsfähigen und kundenorientierten Dienstleistungseinrichtung sind Kompetenz, Engagement und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir daher im Bereich Personal und Personalentwicklung besondere Anstrengungen unternommen: Schwerpunkte waren der Ausbau der amtsinternen Fortbildung, die Einführung der leistungsorientierten Bezahlung, die Einrichtung alternativer Telearbeitsplätze und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.

Amtsinterne Fortbildung:

Im Jahr 2008 ist die amtsinterne Fortbildung weiter intensiviert worden: Das interne Jahresprogramm mit mehr als 27 Veranstaltungen zu 15 Themen (abseits von Office-Workshops) und ca. 270 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde weitgehend realisiert. Dazu haben insbesondere 13 interne Dozentinnen und Dozenten beigetragen. Hinzu kamen ca. 70 Office-Workshops mit ca. 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und 20 IT-Fortbildungen bei externen Anbietern mit rund 30 Mitarbeitern. 85 IT-Mitarbeiter haben an rund 20 IT-spezifischen Fortbildungen teilgenommen, sowohl intern als auch bei externen Anbietern.

Zur Bearbeitung der personenbezogenen Fortbildungsbedarfsabfrage wurden durch die direkten Vorgesetzten eine Vielzahl von Qualifizierungsgesprächen geführt, wie sie der gültige Tarifvertrag vorsieht. Dabei wurden 503 Bedarfsmeldungen für 216 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter formuliert und an die Arbeitsgruppe Fortbildung abgegeben.

Leistungsorientierte Bezahlung (LOB):

Im Geschäftsjahr 2008 hat eine tarifvertraglich vorgesehene und paritätisch besetzte betriebliche Kommission zur leistungsorientierten Bezahlung (LOB) eine Vielzahl von Einzelfragen zur Umsetzung der im Jahr 2007

Ausgewählte Indikatoren zur Beschäftigtenstruktur					
Stand: 01.01.2009; jeweils in Prozent der Beschäftigten (Basis: 392)					
	Anzahl	%		Anzahl	%
unter 45 Jahre	112	28,6	Männer	184	46,9
45 bis 54 Jahre	163	41,6	Frauen	208	53,1
55 Jahre und älter	117	29,8	angestellt	349	89,0
höherer Dienst	33	8,4	beamtet	43	11,0
gehobener Dienst	125	31,9	unbefristet beschäftigt	359	91,6
mittlerer Dienst	234	59,7	befristet beschäftigt	33	8,4



abgeschlossenen Dienstvereinbarung beantwortet und Informations- und Schulungsveranstaltungen rund um das Thema LOB durchgeführt. Inzwischen sind die LOB-Beträge für 2008 im Gesamtumfang von gut 107 000 € an die Beschäftigten ausgezahlt worden.

Alternierende Telearbeit:

Mit der im Juli 2008 abgeschlossenen Dienstvereinbarung zur Einführung alternierender Telearbeit soll in besonderen persönlichen Situationen eine ergänzende Arbeitsform für die Beschäftigten angeboten werden, mit der sie insbesondere die Anforderungen von Beruf und Familie besser aufeinander abstimmen können.

Alternierende Telearbeit beschreibt Formen der Arbeit, bei denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgaben mittels Informations- und Kommunikationstechnologien mit festgelegter Regelmäßigkeit sowohl zu Hause (häusliche Arbeitsstätte) als auch in der Dienststelle erfüllen. Die Umsetzung der Dienstvereinbarung in den Diensttag hat im Jahr 2008 nochmals Anstrengungen an vielen Stellen im Amt gekostet. Die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten seit dem Frühjahr 2009 nach diesem Konzept.

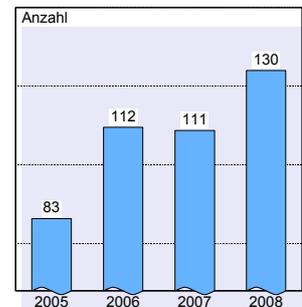
Gesundheitsförderung:

Im Jahr 2008 betrug die Fehlzeitenquote im Statistikamt 7,2 (gegenüber 7,1 in 2007). Sie lag damit genau so hoch wie im Durchschnitt der hamburgischen Behörden. Zur Verringerung der krankheitsbedingten Fehlzeiten sind eine Reihe geeigneter Aktivitäten – sowohl bei auffällig hohen Kurzerkrankungen wie auch bei Langzeiterkrankungen – eingeleitet worden. Diese Bemühungen waren in etlichen Einzelfällen durchaus erfolgreich.

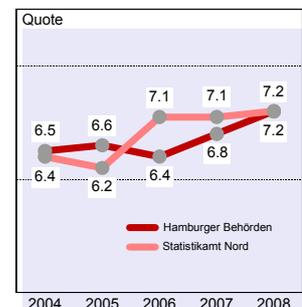
In Fällen des krankheitsbedingten Ausfalls im Zusammenhang mit Alkohol und bei psychischen Auffälligkeiten wird verstärkt externe qualifizierte Unterstützung hinzugezogen. Vermehrt erfolgt auch die Einschaltung des Personalärztlichen Dienstes

Künftig wird das Statistikamt Nord auch präventive Maßnahmen stärker unterstützen. Als ein Baustein fand im Jahr 2008 wöchentlich an beiden Standorten eine „bewegte Mittagspause“ (z. B. Gymnastik, Qi Gong, Yoga etc.) statt, außerdem sind die Kontakte zum Arbeitsmedizinischen Dienst verstärkt worden (Impfkampagne; individuelle Beratungen zur (ergonomischen) Arbeitsplatzausstattung im Zentrum des AMD oder am jeweiligen Arbeitsplatz).

Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen



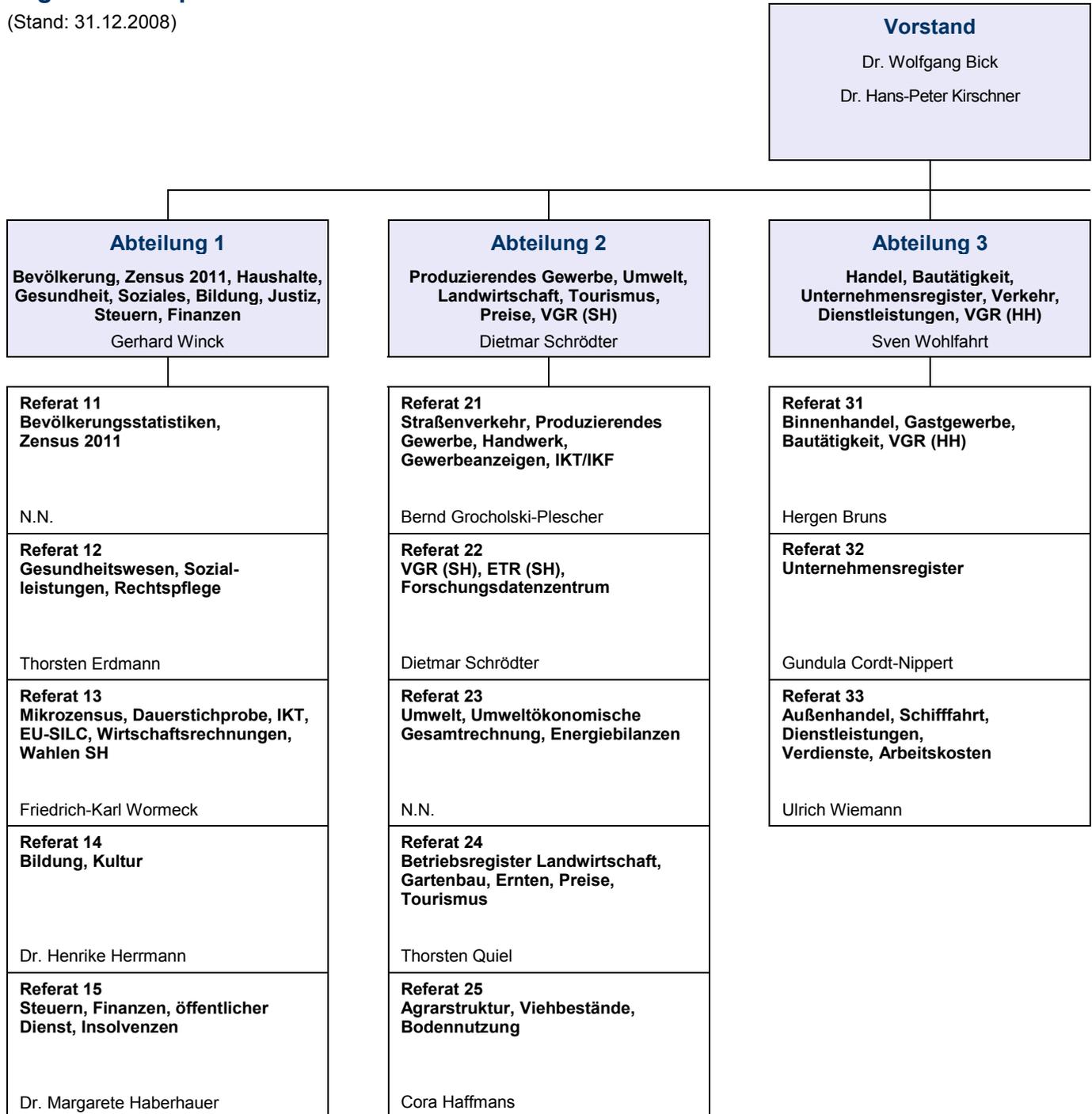
Krankheitsbedingte Fehlzeitenquoten





Organisationsplan

(Stand: 31.12.2008)



Personalrat: Ingrid Pantring, Vorsitzende

Frauenbeauftragte: Shira-Lee Teunis



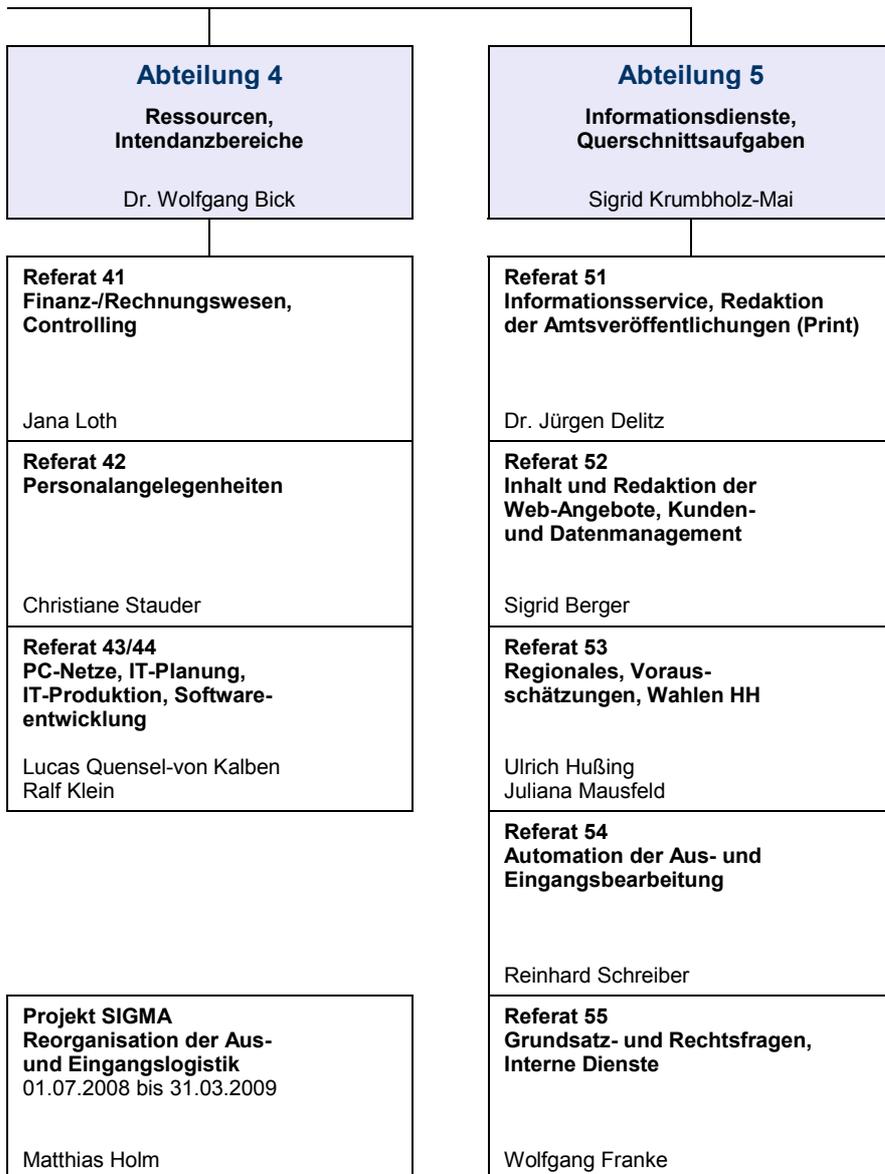
Gerhard Winck

Sven Wohlfahrt

Abteilungsleitungen

Dietmar Schrödter

Sigrid Krumbholz-Mai



Verwaltungsrat
(Stand 31.12.2008)

Volker Schiek
 Vorsitz
 Behörde für Inneres FHH
 Leiter des Amtes
 für Innere Verwaltung
 und Planung

Konrad Stege
 Stellvertretung
 Innenministerium SH
 Leiter der Allgemeinen
 Abteilung

Herwig Kruse
 Finanzministerium SH
 Leiter des Referats
 Beteiligungsverwaltung,
 Bürgschaften,
 Koordination PPP

Friedrich-Eugen Bukow
 Finanzbehörde FHH
 Referatsleiter im Amt
 für Haushalt
 und Aufgabenplanung

Thorsten Quiel
 Beschäftigtenvertreter
 Statistikamt Nord

Schwerbehindertenvertreter: Horst-Dieter Jöns, Hamburg Hans-Joachim Claussen, Kiel



Jahresbilanz zum 31.12.2008

Aktiva	alle Angaben in €	31.12.2008	31.12.2007
A. Anlagevermögen		7 251 496	6 759 801
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. EDV-Software		246 040	281 868
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken		8 450	9 950
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		828 894	918 330
II. Finanzanlagen		6 168 112	5 549 653
B. Umlaufvermögen		18 727 234	17 588 409
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		184 151	168 620
2. Forderungen gegen die Anstaltsträger		18 518 863	17 406 003
II. Kassenbestand		24 220	13 786
C. Rechnungsabgrenzungsposten		15 029	40 480
Summe Aktiva		25 993 759	24 388 689

A. Anlagevermögen

Die Zugänge zum Anlagevermögen sind zu den Anschaffungskosten eingestellt worden. Die Abschreibungen entsprechen den steuerlich anerkannten Sätzen. Unter den Finanzanlagen erfolgt der Ausweis des Deckungskapitals der vom Statistikamt Nord abgeschlossenen Rentenversicherung, die zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen verwendet werden soll. Die Zugänge entwickelten sich wie folgt:

Zugänge	alle Angaben in €	31.12.2008	31.12.2007
EDV-Software		49 300	214 719
Bauten auf fremden Grundstücken		0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		286 130	250 661
Finanzanlagen		618 459	5 549 653
		953 889	6 015 032

B. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen die Anstaltsträger resultieren aus Ansprüchen des Statistikamts Nord aus den übergeleiteten Arbeits- und Dienstverhältnissen. Die Ansprüche ergeben sich aus den Beschäftigten zu gewährenden, vor Anstaltsgründung entstandenen Versorgungsansprüchen und entstandener Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Resturlaub und Beihilfe. Das Statistikamt Nord hat außerdem Forderungen gegen die Kasse.Hamburg der Freien und Hansestadt Hamburg. Für das Statistikamt Nord werden bei der Kasse.Hamburg ein Geschäftskonto für Betriebsmittel und ein Geschäftskonto für Pensionsrückstellungen geführt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter sind im Wesentlichen die bereits geleisteten Versicherungsprämien für die Hinterbliebenenversorgung für 2009 abgegrenzt.

Passiva	alle Angaben in €	31.12.2008	31.12.2007
A. Kapital		2 850 453	3 231 472
I. Gezeichnetes Kapital		1 663 000	1 663 000
II. Freie Rücklagen		272 289	272 289
III. Gewinnrücklage		1 296 183	612 757
IV. Verlustvortrag		0	0
V. Jahresergebnis		- 381 019	683 426
B. Rückstellungen		23 035 327	20 977 011
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		17 603 942	16 408 008
II. Sonstige Rückstellungen		5 431 385	4 569 003
C. Verbindlichkeiten		107 979	180 207
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		104 332	174 244
II. Sonstige Verbindlichkeiten		3 647	5 963
Summe Passiva		25 993 759	24 388 689

A. Kapital

Das gezeichnete Kapital wurde durch Sacheinlagen von der Freien und Hansestadt Hamburg und vom Land Schleswig-Holstein geleistet. Gemäß Beschluss des Verwaltungsrates vom 29. Juni 2009 wird der Jahresfehlbetrag 2008 mit dem bestehenden Gewinnvortrag verrechnet und der Restbetrag auf neue Rechnungen vorgetragen.

B. Rückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen lagen versicherungsmathematische Gutachten auf den 31.12.2008 vor. Die Verpflichtungen insgesamt ergeben sich aus den übernommenen Versorgungsverpflichtungen im Rahmen des durch Staatsvertrag geregelten Übergangs der Arbeitsverhältnisse der Statistischen Landesämter Hamburg und Schleswig-Holstein auf das Statistikamt Nord.

In Höhe der Verpflichtungen, die in Zeiten vor der Anstaltsgründung begründet wurden, ist dem Statistikamt Nord mit Staatsvertrag eine Übernahmegarantie der Anstaltsträger gegeben worden.

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten aus 2008 ausgewiesen.



Gewinn- und Verlustrechnung	alle Angaben in €	31.12.2008	31.12.2007
1 Umsatzerlöse		270 551	176 277
2 Transfererträge		26 573 085	26 557 530
a. Erstattungen der EU und vom Bundesamt		188 271	237 016
b. Zuschuss der Trägerländer		26 384 814	26 320 514
3 sonstige betriebliche Erträge		1 374 371	1 369 656
4 Gesamterträge		28 218 007	28 103 463
5 Aufwendungen für bezogene Leistungen		4 673 807	4 986 488
6 Personalaufwand		18 934 833	17 675 605
a. Löhne und Gehälter, Beamtenbesoldung		14 840 454	14 066 585
b. Gesetzliche Sozialaufwendungen		2 377 450	2 248 498
c. Versorgung und Beihilfe		1 716 929	1 360 523
7 Abschreibungen		461 184	508 493
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen		4 598 204	4 206 122
9 Gesamtaufwendungen		28 668 029	27 376 708
10 Ergebnis Geschäftstätigkeit		-450 022	726 754
11 Zinsergebnisse		69 003	105 264
12 Außerordentlicher Ertrag		0	5 144 205
13 Außerordentlicher Aufwand		0	- 5 292 797
14 Jahresergebnis		- 381 019	683 426

Gesamterträge

Das Statistikamt Nord ist aufgrund der hauptsächlich öffentlichen Tätigkeiten nahezu ausschließlich zuschussfinanziert. Die sonstigen betrieblichen Erträge basieren im Wesentlichen auf Ansprüchen des Statistikamtes Nord aus den übergeleiteten Beschäftigungsverhältnissen gegen die Anstaltsträger. Weiterhin wird hier der Ertrag des Deckungskapitals aus der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Statistikamtes Nord durch Erledigung von Auftragsarbeiten gegenüber Dritten beliefen sich in 2008 auf 270 T€.

Gesamtaufwendungen

Aufwendungen für bezogene Leistungen entstanden insbesondere durch den Abschluss von Interviewerverträgen, Werkverträgen, Prämien an Datenlieferanten sowie durch Verträge mit externen Dienstleistern. Darüber hinaus wurden die Rechenzentrumsleistungen von Dataport in Anspruch genommen. Entsprechend des mit Dataport abgeschlossenen Rahmenvertrages erfolgte eine Senkung der Kosten für Rechenzentrumsleistungen gegenüber 2007 von 4 100 T€ um 350 T€ auf 3 750 T€.

Der Personalaufwand betrug im Jahr 2008 18 935 T€, das sind 66,0 Prozent der Gesamtaufwendungen. Die Steigerung des Personalaufwandes zum Vorjahr ergibt sich hauptsächlich aus dem Tarifabschluss vom 31.03.2008.

Den Investitionen in Höhe von 335 T€ stehen Abschreibungen in Höhe von 461 T€ gegenüber. Bei den Investitionen handelt es sich überwiegend um Ersatzinvestitionen im Hard- und Softwarebereich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere die Ausgaben für den Gebäudeaufwand, für IT-Betriebsmittel, Reisekosten, laufende Beitragszahlungen zu den Rückdeckungsversicherungen sowie übrige betriebliche Aufwendungen.

Durch die auf dem Pensionskonto verbliebenen Mittel zur Erfüllung zukünftiger Versorgungsansprüche nach Abzug der Beiträge für die Rückdeckungsversicherung, wurden in 2008 bei einem Zinssatz von 4,33 Prozent p. a. 69 T€ Zinserträge erzielt.

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis 31.12.2008 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.



Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Statistikamts Nord.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Statistikamts Nord und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Kiel, den 14. Mai 2009

Revisions- und Treuhand-Kommanditges.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Holtzberg)
Wirtschaftsprüfer



ppa.
(Rutsch)
Wirtschaftsprüferin

Impressum

Geschäftsbericht 2008

Herausgeber:
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
– Anstalt des öffentlichen Rechts –
Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

ISSN 1865-1585 (Print)
ISSN 1865-1593 (Internet)

© Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

August 2009

Kontakte zum Statistikamt Nord

www.statistik-nord.de

poststelle@statistik-nord.de

Informationsservice

info-hh@statistik-nord.de

☎ 040 42831-1766

info-sh@statistik-nord.de

☎ 0431 6895-9393

Standorte

Steckelhörn 12
20457 Hamburg



Fröbelstraße 15 – 17
24113 Kiel

